

eigentümlich frei

11. März 2017

Bürgerliche und Linke

Über das Verteidigen der bürgerlichen Zivilisationshöhe gegen die linke Darwin-Regression

Zeigen Sie Courage!

Von Roland Woldag



Bildquelle: [shutterstock](#)

Linke: Regression in die Steinzeit

Meinungsfreiheit als Werkzeug des Werterelativismus

Die Systempresse vernachlässigt vor lauter Trump-Hetze mittlerweile die Putin-Hetze. Doch Reflexionen über den linken Furor in die Ecke getriebener Verlierer sowie die aggressiv vorangetriebenen Publikationsverbote für ihre Gegner finden sich mittlerweile nicht nur in den alternativen Medien. Die unablässigen Angriffe auf die Artikulationsfreiheit – ich verwende bewusst nicht den Begriff „Redefreiheit“, denn reden kann jeder, sich artikulieren können nur wenige, nicht einmal die Kanzlerin – treffen heute vor allen Dingen die Internetportale der freien Vernunft wie *eigentümlich frei*, die „Sezession“, die „Junge Freiheit“, die „Achse des Guten“, „Tichys Einblick“ und viele mehr. Diese Publikationen kennt jedoch nur eine Minderheit. Einige Autoren gehen wohl zu Recht so weit, hinter diesen Einschränkungen das Wirken

machtbesessener Psychopathen zu sehen, die nicht das erste Mal in der Geschichte Pathokratien errichteten und zu verteidigen suchten. Doch so bitter es für den Zivilisierten auch sein mag, in Europa erneut freiheitsbeschränkender Herrschaft ausgesetzt zu sein, die Masse wird von Denk- und Artikulationsverboten mangels physischer und mentaler Voraussetzungen nicht berührt, weshalb mit ihrem Widerstand nicht in dem Maße zu rechnen ist, wie es die Situation gebieten würde.

Ich hatte gerade eine Unterhaltung mit einem Warnemünder über seine Jugend in den 80er Jahren. Er versicherte mir, sich überhaupt nicht für Politik interessiert zu haben, ihm sei es doch gutgegangen, so nahe am Strand. Es wird auch in Nordkorea genügend Bauernpaare geben, die irgendwo auf dem Land ein paar Hühner halten und in schlichter Abgeschiedenheit ganz und gar menschlich ihr Dasein genießen und sich nicht beklagen. Ich mag das gar nicht verurteilen, denn in diesen Zeitgenossen, die für Ideologien nicht erreichbar sind, bewahrt sich das schlichte Menschsein. Diktaturen sind nur für kluge Menschen eine Katastrophe, weil sie ihre Möglichkeiten beschränken, ihr Potential zu entfalten, weshalb sie aufbegehren. Deshalb richtet sich die Herrschaft der zivilisatorisch Genügsamen immer zuerst gegen das kultivierte Bürgertum und deren rechtsintellektuelle Denker. Linksintellektuelle bereiten dagegen der Herrschaft der politischen Eiferer, Schulabbrecher, Langschläfer, Mitesser, Hedonisten und Unzivilisierten in aller Regel den Boden, so wie die Frankfurter Schule die 68er hervorgebracht hat: Existenzen, deren Streben letztlich nur darauf gerichtet ist, sich von dem zu ernähren, was andere erwirtschaften.

So kann es nicht verwundern, dass in Russland, China oder anderswo Demonstrationen stattfinden, bei denen die größten Massenmörder der Geschichte, Stalin und Mao, von deren Zeitzeugen wie eine Monstranz vorangetragen werden. Ich kenne auch genügend Leute, die die DDR heimelig fanden. Diese armen Teufel erinnern sich lediglich daran, dass sie damals unter Anleitung gearbeitet, gegessen, getrunken, gefeiert und geliebt haben, weshalb es ja nicht so schlimm gewesen sein könne, da sie ja noch lebten, und die Verwandten und Bekannten, die abgeholt wurden, waren selbst schuld, sie hätten sich ja nicht defätistisch zu äußern brauchen.

Diese einfältigen Menschen hatten noch nicht einmal das Gehege erkundet, in das sie von den DDR-Kommunisten eingesperrt wurden, daher bemerken sie das Fehlen der Mauer nur durch die stärkere Zugluft, die sie nun frösteln macht. Ihnen war der gesteckte Rahmen schon damals zu weit, wieso sollten sie heute einen noch weiter gesteckten Rahmen würdigen? Objektiv war es für diejenigen, die die Welt gern einfach geplant und überschaubar haben, damals besser, deshalb streben sie nun vehement und unter Nutzung ihrer alten Stasiselbstschaffungen nach der Restauration ihrer Macht, um die Diktatur linker Schlichtheit der auf ihrem Niveau Gleichen wieder aufzurichten. Die um einfach verständliche Welterklärungen bittende Masse ist ihnen da nicht im Wege, die lässt die Linken machen, solange es sie nicht zu betreffen scheint. Die merkt erst auf, wenn die Folgen ihres Opportunismus, ihrer Denkfaulheit und Ignoranz sie persönlich zu bedrohen beginnen. Das war im alten Anglodeutschland bis zu der von den messianischen Kriegstreibern losgetretenen orientalischen Einwanderung ab 2015 nicht der Fall, in der früheren Sowjetzone dagegen schon, weil die Wirtschaft kollabierte. Aber anstatt die Chance für einen Befreiungsschlag zur Selbstverantwortung zu ergreifen, wurden in der Noch-DDR Plakate mit der Aufschrift: „Helmut nimm uns an die Hand, führ uns ins Wirtschaftswunderland!“ hochgehalten.

Der infantilisierende Nannystaat westdeutscher Prägung war also schon ein Volksbegehren der „friedlichen DDR-Revolution“. Für mich war es schon davor ein Schock, als wir nach der Ausreise aus der DDR unerwartet in einem System aufschlugen, das sich schon im Übergangslager Gießen als bürokratischer und betreuender offenbarte, als es der Osten mangels Substanz jemals sein konnte. Auch mein sehnlichster Wunsch, endlich in einer Gesellschaft zu leben, in der Meinungsfreiheit herrschte, entpuppte sich schleunigst zu der Erkenntnis, dass diese „westliche Meinungsfreiheit“ nichts anderes als eine Orwellsche Sinnverkehrung darstellt, nämlich als ein Werkzeug des Werterelativismus, das die Wahrheit zu marginalisieren sucht. Unterhaltungen über unsere Herkunft führten zum Beispiel regelmäßig dazu, dass Westdeutsche mir erklärten, wie es in der DDR wirklich gewesen sei, und wenn ich dagegen argumentierte, erhielt ich zur Antwort, das sei meine Meinung und sie hätten eben eine andere, und außerdem herrsche hier ja Meinungsfreiheit. Damit war jedes stichhaltige Argument zur beliebigen Meinung entwertet und eine nach Wahrheit suchende, sachliche Auseinandersetzung, wie ich sie in der DDR mit Leuten auf ähnlicher Zivilisationshöhe führen konnte, unmöglich. Das Niveau der linken Einfaltspinsel, Realitätsverweigerer, Schreihälse, Gewalttäter, Opportunisten und Gutmenschen ist mittlerweile durch intellektuelle Inzucht in der Echoblase ihres selbstreferierenden Milieus derart degeneriert, dass es keine Brücken der Verständigung mehr gibt. Man kann freundlich über den trennenden Fluss winken und sicher sein, dass das als Drohung fehlinterpretiert wird. Um mit denen noch auf Augenhöhe zu kommen, müsste man einen Kopfstand machen. Also: Kopf hoch, und halten Sie sich an die Zivilisierten.

Haltung bewahren: Zivilisierte gegen Unzivilisierte

Die Zeiten, nach der Masse zu schielen oder sich dem linken Meinungsdictat zu beugen, sind vorbei. Nicht die AfD hat das Land in Konservative und „Progressive“ (Kommunisten) gespalten. Sie wurde durch ein Übermaß an linker Gängelei und Unfreiheit sowie die sozialistische Gleichschaltung der etablierten Parteien erst hervorgebracht. Der Abgrund ist weit tiefer, als die Politik, die Kultur, der Geschmack, die Sitten und die Moral es offenbaren. Die beiden Gruppen, die sich klar im Links-rechts-Schema einordnen lassen, sind zu unterschiedlich und inkompatibel. Sie verhalten sich zueinander wie verfeindete Völker; Barbaren gegen Zivilisierte oder auch Proleten gegen Bürgerliche. Die eine Hälfte des Landes wird kulturell von der staatsfinanzierten linken Subkultur dominiert, die dem Proletariat von gestern zu einer Scheinzivilität verhelfen soll. Die andere Hälfte verkörpert Verhaltensnormen, die in der Regel mit der tradierten bürgerlichen Zivilgesellschaft übereinstimmen.

Der Unterschied offenbart sich bei den Manieren. Während sich beispielsweise AfD und Pegida-Anhänger friedlich versammeln, zuhören, applaudieren und wieder nach Hause gehen, rottet sich ein Mob unzivilisierter „Progressiver“ aus den linken Zeitgeistghettos der Schulen und Universitäten zusammen, um hirnlöse Parolen zu brüllen, die Leute auf dem Heimweg anzugreifen und zu verletzen, Vandalismus auszuüben, Autos abzufackeln, Geschäftsleute einzuschüchtern und die Büros der AfD zu zertrümmern und öffentliches Gut zu zerschlagen. Wir erleben hier das Agieren verschiedener Zivilisationen, die sich praktisch nicht überlappen, wobei wir hier den Linken bei einer Darwin-Regression zusehen können. Sie geben uns eine lebendige paläontologische Aufzeichnung, wie das Leben aussah, bevor sich die europäische Zivilisation entwickelte. Das ist auch der Grund, warum sich die Linken nicht genug Unzivilisierte ins Land holen können, um uns endlich zu dominieren und

die Grundpfeiler der westlichen Zivilisation zu zerschlagen: das Eigentum, die Familie, die Nation und die christliche Religion.

Die Kluft zwischen „Progressiven“ und Zivilisierten ist weit tiefer und allgemeiner als angenommen. Es ist keine wirtschaftliche Kluft mehr. An unseren Universitäten findet man fast überall „Studierende“, die über die für einen Realschulabschluss benötigte intellektuelle Reife nicht mehr verfügen. Sie sind unfähig zu einer sachlich begründet geführten Debatte und der Duldung von Meinungsverschiedenheiten oder der Achtung vor geltendem Recht. Die Kanzlerin macht's vor. Anstatt sich zu bilden und zu reifen, trachten sie danach, das Land in ein Gebiet kriegführender Stämme zu verwandeln, indem sie das befördern, was sie bestreiten, nämlich Identitätspolitik. Sie reißen die Gesellschaft auf, indem sie unterschiedliche Maßstäbe für die Durchsetzung von Gesetzen anlegen. Jeder Rechtsbruch ist ihnen akzeptabel oder sogar förderungswert, wenn die Täter nur an ihrer Seite engagiert sind.

Können Sie sich Bürgerliche mit einem Transparent „Deutschland du mieses Stück Scheiße!“ oder „We love Volkstod!“ vorstellen? Am krassesten zeigt sich die unterschiedliche Zivilisationshöhe zwischen proletarischen Progressisten und bürgerlichen Zivilisten bei dem jährlich in Berlin stattfindenden „Marsch für das Leben“, wenn ein hasserfüllter Progressistenmob „Eure Kinder werden so wie wir!“, „Kein Gott, kein Staat, kein Patriarchat!“, „Wer mit der AfD marschiert, der ist ein Nazi!“ oder „Kondome, Spirale, Linksradikale!“ grölt. Ein mit einem Fotoapparat als Journalist getarnter Antifant spuckt der Berliner AfD-Europaabgeordneten Beatrix von Storch ins Gesicht, Lesben entblößen ihre Brüste (September 2016). Im Februar 2017 hat es bei einer Raumbesetzung linker Soziologiestudenten am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität Schäden durch Vandalismus in Höhe von 30.000 Euro gegeben. Sabine Kunst, die Präsidentin der Humboldt-Universität, beklagt die Verheerungen in den besetzten Räumen. Es gebe „Verunreinigungen (teils großflächig mit Farbe), Müll und defekte Sanitäranlagen“.

Diese Vandalen sind die Sturmtruppen Merkel-Deutschlands, ähnlich den FDJ-Rollkommandos, die zu Ulbrichts Zeiten den Bürgern die „Westantenne“ vom Dach rissen. Schwer vorzustellen, dass sich die bürgerlich-zivilisierte Hälfte der Deutschen dazu herabließe, das Eigentum anderer Leute anzugreifen.

Linke Demonstranten sind stets gewaltbereiter, heimtückischer, beleidigender und vulgärer als das bürgerliche Ziel ihres Hasses. Linke betrachten sich selbst als „Liberale“, doch ihr Verhalten steht dem klassischen Liberalismus diametral entgegen. Liberalismus ist weder Vulgarität, noch Brandstiftung, Vandalismus oder Unterdrückung der freien Rede. Doch all das ist jetzt die Norm an den Universitäten, in den Medien, unter Studenten und Professoren.

Die Regierung und die Universitäten repräsentieren heute ein anderes Land, ein anderes Volk als das deutsche, das das zivilisierte Zentrum Europas bildet. Sie sind hier so fremd und deplaziert wie die Unzivilisierten, die sie zur Verstärkung ins Land holen. Was an Kultur in zehn Jahren eingerissen wird, ist erst in 100 Jahren wieder aufzubauen. Der entscheidende Riss verläuft nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen Zivilisierten und Unzivilisierten.

Was können wir tun?

Pflegen Sie Ihre Kultur mit nobler Haltung, kleiden Sie sich bürgerlich, reden Sie kultiviert, verbünden Sie sich mit den Aufrechten, zeigen Sie Courage gegenüber den Zivilisationsfeinden und ihren Parteien: täglich, öffentlich.